

## LUTHERWORTE

### *Martin Luther über das Predigtamt und über die Prediger*

Unser Herr ... bestellt sein hohes Amt wunderlich! Er befiehlt es den Predigern, armen Sündern, die es sagen und lehren und doch schwächlich danach tun. Also geht Gottes Gewalt und Macht allzeit in der größten Schwachheit fort.

WA Ti 3, 3822

So gedenke nun ein jeglicher: Will er predigen oder lehren, so beweise er seinen Beruf und Befehl, der ihn dazu treibt und zwingt, oder schweige still.

WA 3 I I, S. 212

Ein rechtschaffener Pfarrer und Prediger sein, das ist ein großes Ding; und wenn es unser Herr Gott selbst nicht triebe, so würde nichts daraus. Es muß ein großer Geist sein, den Leuten an Leib und Seele, an Gut und Ehre dienen und dennoch die größte Gefahr und Undankbarkeit darum leiden. Darum sagt Christus zu Petrus: »Hast du mich lieb?« und wiederholt es zweimal nacheinander, danach sprach er erst: »So weide meine Schafe!« als wollte er sagen: Willst du ein rechter Hirte und Seelsorger sein, so mußt du nur die Liebe zu mir haben und dazu tun das »Hast du mich lieb?«, sonst ist es unmöglich. Denn wer will und mag Undank leiden, seine Gesundheit und Gut zu verstudieren und sich danach in größte Gefahr stecken? Darum sagt er: Es ist sehr vonnöten, daß du mich lieb hast.

WA Ti 6, 6799

Ein Bienlein ist ein kleines Tierlein, macht süßen Honig, dennoch hat's einen Stachel. Also hat ein Prediger die allerliebsten Trostsprüche, doch wenn er aus billigen Ursachen zum Zorn gereizt und getrieben wird, so beißt und sticht er auch die Schuldigen.

WA Ti 3, 3293 b